



Nr. 9

HORIZONTE

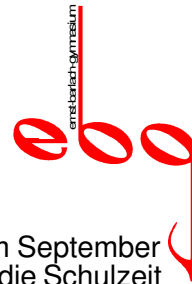
Journal des Ernst-Barlach-Gymnasiums



- Gute Wünsche für das Jahr 2008
- Etwas Neues auf dem Tisch
- Personalien
- Theater am EBG
- Weihnachtsmarkt
- Schilftag
- Pubertät – Loslassen und Halt geben
- Angebot im Ganztagsbetrieb
- Veranstaltungskalender

Gute Wünsche für das Jahr 2008

Das Jahr 2008 wird in die 40jährige Geschichte des Ernst-Barlach-Gymnasiums eingehen als das Jahr, das die meisten Veränderungen mit sich gebracht hat. So werden unsere Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrgangs zum ersten Mal am landesweiten Zentralabitur teilnehmen. Wünschen wir ihnen viel Glück dabei!



Einen 13. Jahrgang am EBG werden die neuen Sextanerinnen und Sextaner, die im September an unsere Schule kommen, nur noch in Ausnahmefällen erleben können, wird doch die Schulzeit am Gymnasium auf 8 Schulbesuchsjahre verkürzt. Nach dem, was wir heute wissen, sollen der Unterrichtsumfang und das Stoffangebot dabei weitgehend gleich bleiben. Das bedeutet für die zukünftigen Schülerjahrgänge längere Unterrichtstage und eine höhere Arbeitsbelastung. Wünschen wir ihnen, dass sie mit Unterstützung der Lehrkräfte und ihrer Eltern diese neue Herausforderung packen werden!

Aus meiner Sicht müsste es zu schaffen sein, wenn die Schulgemeinschaft wie bisher gut zusammenarbeitet. Allerdings dürfen die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte nicht noch weiter verschlechtert werden und auch der Schulträger muss seinen Beitrag zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen am EBG leisten. Ist doch davon auszugehen, dass der Ganztagsbetrieb weiter ausgebaut werden muss.

Von nachhaltigen Veränderungen sind zum kommenden Schuljahr auch die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen betroffen. Die Oberstufenreform wird das bisherige Kurswahlssystem völlig verändern und den künftigen Unterricht wieder weitgehend im Klassenverband organisieren. Es gibt mehr verpflichtenden Unterricht bis zum Abitur, mehr Prüfungsfächer und größere Lerngruppen. Zu Beginn des jetzigen 11. Schuljahres besteht die Möglichkeit ein spezifisches Unterrichtsprofil zu wählen, in dem die Schüler ein besonderes Unterrichtsangebot erhalten.

Am EBG werden folgende Profile angeboten:

- | | |
|---|---|
| 1) Kommunikation und Gesellschaft (Profilgebendes Fach ist Spanisch, es werden drei Fremdsprachen unterrichtet und gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunkte.) | 2) Naturwissenschaften und Gesellschaft (Profilgebendes Fach ist Chemie, es werden alle Naturwissenschaften unterrichtet und gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunkte.) |
| 3) Wirtschaft, Gesellschaft und Technik (Profilgebendes Fach ist Wirtschaft / Politik, es werden alle Gesellschaftswissenschaften unterrichtet und ein naturwissenschaftlicher Schwerpunkt.) | 4) Musik, Kunst und Gesellschaft (Profilgebendes Fach ist Musik, neben Kunst werden gesellschaftliche Schwerpunkte unterrichtet.) |

Hier ist zu wünschen, dass die ausgearbeiteten Profile für unsere Schülerschaft zu guten Ergebnissen führen und unsere Schule attraktiv halten.

Zu guter Letzt sind wir durch die Schulreform vor die schwierige Aufgabe gestellt, die Stundentafel auch in der Sekundarstufe I (Schuljahre 5 - 9) für unsere Schule neu auszugestalten, damit die Schulzeitverkürzung auch umgesetzt werden kann. So wird die 2. Fremdsprache zum Beispiel künftig schon im 6. Schuljahr begonnen werden müssen, die 3. Fremdsprache dann im 8. Schuljahr.

Noch vieles andere wird zu regeln sein, wie das Angebot der Naturwissenschaften oder aber auch das musische Angebot unserer Schule. Wie kann dieses musische Profil erhalten bzw. weiterentwickelt werden? Hier steht noch eine längere Diskussion in den schulischen Gremien bevor, die hoffentlich gute Entscheidungen für die Zukunft unserer Schule herbeiführen wird.

Im Sinne unserer Schule wünsche ich mir auch für diesen schwierigen Veränderungsprozess, den das Ernst-Barlach-Gymnasium durchlaufen muss, viel Glück, viel Kraft, gute Ideen und eine gute Zusammenarbeit.

Ihr

Michael Holz



Etwas Neues auf dem Tisch

Neuorganisation des Mensa- und Cafeteriabetriebes

Eine erfreuliche Entwicklung ist aus dem Bereich Schulverpflegung zu vermelden: Mit Beginn des neuen Jahres ist die Firma Tischlein-Deck-Dich nicht mehr für die Schulverpflegung am EBG zuständig.

Schulleitung und Elternbeirat haben ein neues Versorgungskonzept entwickelt: Frau Obaseki, die uns vertraute Ausgabekraft, wird neue Pächterin der Cafeteria und der Austeilküche. Sie ist ab sofort für das Cafeteria-Angebot zuständig.

Die Versorgung mit warmem Mittagessen wird von Mitte Januar an durch die Firma Gabel-Freuden (Geschäftsführer Herr Kleinhans) erfolgen. Das Essen wird von Mitarbeitern der Firma in der Eichendorff-Schule in Kronshagen frisch zubereitet und an das EBG geliefert.

Mit dieser Entscheidung ist die Schule zugleich dem Elternwunsch gefolgt, zum bewährten Versorgungskonzept der vergangenen Jahre zurückzukehren: Es stehen für jeden Tag drei Gerichte zur Wahl, die durch Salat (Salatbar) und Nachtisch ergänzt werden. Der Preis pro Menü liegt bei 2,70 €. Es wird wieder ein Anmeldeverfahren mit Essensplan und Essensmarken geben. Beides wird von Frau Obaseki verwaltet, die Abrechnung für die Mahlzeiten läuft per Einzugsverfahren zwischen der Firma Gabel-Freuden und den Eltern der am Essen teilnehmenden Kinder.

Speisepläne und die Unterlagen zum Abrechnungsverfahren sind ab sofort bei Frau Obaseki in der Cafeteria zu erhalten. Für Fragen steht sie gern zur Verfügung.

Ich gratuliere Frau Obaseki an dieser Stelle zur Selbstständigkeit, hoffe auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit und wünsche der Schule und ihr ganz viele Wiedereinsteiger und Neuesser!

Eine erleichterte Wiebke Becker
(Kordinatorin OGTS)

Alles Gute für ihre Zukunft wünschen wir

Herrn Glaser, Herrn Hellwinkel, Herrn Koßiski und Frau M. Becker,
die uns zum Halbjahr verlassen haben.

Unsere Neuen im Kollegium



Frau Hansen
Deutsch/
Geschichte



Frau Jessat
Englisch/
Erdkunde



Frau Lieberwirth
Englisch/
Französisch



Herr Unterhalt
Deutsch/
Erdkunde

Neues von der Aulabühne: Theater am EBG

Am EBG, das ist bekannt, kann von Klasse 5 bis zum 12. Jg. Theater gespielt werden. Neues lässt sich dieses Jahr hinsichtlich der Gruppenleitung berichten. Ich freue mich besonders über das Engagement von Katharina Groß, Fojan Aktharifad und Hendrik Krüger (alle 13. Jg.), die die Kindertheater-AG leiten (siehe unten). Erstmals an unserer Schule haben SchülerInnen die Möglichkeit, im Rahmen ihres PU-Kurses weiterzugeben, was sie in ihren DSP-Kursen gelernt haben. Für den Einsatz der drei bedanke ich mich schon einmal ganz herzlich.

Englisches Theater ist ein weiteres Novum bei uns: Sybille Frantz leitet im Zusammenhang mit ihrer Zusatzqualifikation für DSP ihre erste Gruppe: Die Quintaner spielen auf Englisch! Es hörte sich ziemlich gut an, was ich neulich bei einem Probenbesuch mitbekam.

Ricarda Bigale leitet auch dieses Jahr wieder ganz unabhängig von Unterricht und Supervision ihre Mittelstufengruppe, deren Begeisterung ungebrochen ist. Alle warten am Freitag geduldig, bis um 15⁰⁰ Uhr M2 frei wird. Was wird mit dieser Gruppe, wenn Ricarda Abitur macht? Darüber werden wir uns Gedanken machen müssen.

In der Studienstufe gibt es mittlerweile regelmäßig zwei Gruppen. Das soll glücklicherweise auch so bleiben: Nach schwierigen Verhandlungen wird es im Rahmen der Profilerbestufe möglich sein, klassenübergreifend DSP, Kunst oder Musik zu wählen.

Zurück zu den aktuellen Inszenierungen. Der 11. Jg. arbeitet an der „Welle“ von M. Rhue. Ich kann berichten, dass die SchülerInnen durch die Art und Weise ihres Umgangs miteinander ein Beweis für die Möglichkeit fruchtbareren Arbeitens jenseits autoritärer Methoden sind.

Der 12. Jg. unter Esther Kauns und meiner Leitung sollte sich eigentlich nach dem „Tohuwabohu“ am Sprechtheater erproben. Das Gegenteil ist nun der Fall und die Gruppe hat die schwere Aufgabe, ohne Text Geschichten zu erzählen. Oder will Handke gar keine Geschichte/n in der „Stunde, da wir nichts voneinander wussten“ erzählen?

Lasst Euch/lassen Sie sich überraschen und kommt/kommen Sie zahlreich in die Aula!

Karin Harms

Unsere eine Welt – ein Projekt der Kindertheater - AG

Als Fojan, Katharina und ich zu Beginn des neuen Schuljahres voller Erwartungen die erste „Stunde“ der Kindertheater-AG einläuteten, standen uns – ebenfalls voller Erwartungen – knapp 25 Sextaner gegenüber. Das freute uns natürlich einerseits, andererseits war es unmöglich, ein bereits bestehendes Stück für unsere Aufführung verwenden zu können, wenn wir jedem eine Rolle zuweisen wollten.

Folglich mussten wir ein eigenes Stück auf die Beine stellen. Zum Glück sprudelten die Ideen nur so aus den Kindern heraus. Die Idee mit dem meisten Zuspruch war schließlich ein Stück zu der Thematik „Arm und Reich“.

Unserer Arbeit liegt nun folgende Geschichte zugrunde: Zuerst sollen dem Zuschauer in mehreren Szenen die gegensätzlichen Lebensumstände von „reichen“ und „armen“ Menschen verdeutlicht werden.

Anschließend begegnen sich die „Reichen“ in einem Flugzeug, welches durch ein Unglück im Siedlungsgebiet der „Armen“ notlanden muss. Natürlich fällt es den Verschollenen schwer sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Sie bekommen Hilfe von den „armen“ Waldbewohnern. Es kommt zu einer Annäherung.

Als man die Vermissten entdeckt und in ihre Heimat zurückbringt, wird den „Armen“ angeboten sie zu begleiten. Diesmal haben die an die Natur angepassten Waldbewohner große Probleme, denn die Stadt birgt ebenfalls viele Gefahren.

Schließlich naht der Abschied, denn die Waldbewohner sehnen sich nach ihrer Heimat. Was bleibt, ist eine Erfahrung, aus der alle Beteiligten lernen können, dass es für uns Menschen nur „Unsere eine Welt“ gibt und sich daher Zusammenhalt und Austausch lohnen.

Hendrik Krüger

„Alle Jahre wieder“... Weihnachtsmarkt am EBG

Gerade war dies noch eine leere und nüchterne Aula – und ruhig war es ... Aber innerhalb einer knappen Stunde haben viele helfende Hände und Füße sie in einen richtig stimmungsvollen Weihnachtsmarkt verwandelt – Weihnachtsduft, Weihnachtsbeleuchtung und viele wunderschön geschmückte Stände. Gleich kommen die Besucher. Und dann wird's wieder richtig eng – wie jedes Jahr am Freitag vor dem 1. Advent!

In den Wochen zuvor haben sich nachmittags immer wieder kleinere geheimnisvoll verschwiegene Gruppen getroffen. Viel hatte ich vorher nicht erfahren – „unsere“ Klasse VIa hatte mit Frau Thomas' Hilfe schon viel selbst geplant und besprochen, Ideen für Basteleien gab es mehr als genug. Als dann der Basartag vor der Tür stand, hatte tatsächlich jedes einzelne Kind der Klasse etwas für den Verkauf hergestellt!!!

Bei uns zu Hause saß auch so ein Grüppchen fröhlich schnatternd am Tisch: Es sollten möglichst viele Meisenfutterscheiben aufgefädelt werden. Es roch nach Erdnüssen und Klebstoff, nach Kinderpunsch und Keksen. Ich fand es toll zu sehen, wie die Bande alles regelte: Wer macht was? Wie groß? Welche Form? Was wollen wir dafür haben? Wer macht ein Schildchen? Jeder konnte irgendetwas besonders gut, bei jedem gab's auch mal Misserfolge, aber alle haben sich gegenseitig geholfen und die Stimmung war toll.



Alle waren unheimlich stolz und natürlich gespannt auf den Basartag.

Ein paar Eltern hatten sich bereit erklärt, beim Auf- und Abbau zu helfen, aber ganz ehrlich gesagt: Es gab nicht viel zu tun, denn die Kinder regelten das Allermeiste selbst, und sobald die Tische da standen, wo sie hin sollten, wurden elterliche Helfer endgültig überflüssig.

Berge von Sternen, Postkarten, Streichholzschachteln, Teelichtern und Laternen, Magnetbuttons, Gebäck, Adventssäckchen, Sperrholz-Weihnachtsmännern, Holzanhängern,

Meisenringen und vieles mehr wurden auf den Tischen untergebracht. Dann lockten VerkäuferInnen, KassenverwalterInnen, „Außendienststellen“ und DekorateurInnen immer wieder neue Eltern oder Lehrer an, die das Angebot gaaanz unbedingt noch einmal sichten mussten – natürlich um zu kaufen.

Die Einnahmen waren zum ersten Mal nicht komplett für einen guten Zweck außerhalb der Schule bestimmt, sondern dieses Jahr wird auch ein Teil für die dringend nötigen Verschönerungen der Pausenhöfe verwendet. (Zitat: „Das finde ich gut, dass wir auch was von unserer Arbeit haben!“)

Es machte mir großen Spaß zu sehen, wie begeistert die Kinder ihre mit viel Liebe zum Detail hergestellten Produkte verkauften und wie fleißig einige mit „Bauchläden“ herumliefen und regelmäßig zum Nachfüllen kamen.

Am allermeisten beeindruckt hat mich aber, wie fröhlich und selbstverständlich die Kinder alle Dinge miteinander besprachen und regelten. Solche gemeinsamen Projekte stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der gesamten Schule (Eltern, Lehrer, Schüler aller Jahrgänge, Geschwister, Verwandte ...). Sie stärken die Klassengemeinschaft, aber sie stärken auch jedes einzelne Kind. Hier können auch Kinder, die sonst vielleicht nicht so gute Noten erreichen, ihre Stärken im praktischen, organisatorischen oder zwischenmenschlichen Bereich zeigen, und alle zusammen haben mit ihren Verschiedenheiten viel Spaß und ein gemeinsames Ziel.

Na dann bis zum nächsten Jahr!!! Am Freitag vor dem 1. Advent!

K. Lauther (eine VIa-Mutter)

SchiLf: **Schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema Binnendifferenzierung**

Im Rahmen einer Fortbildungsoffensive darf jedes Lehrerkollegium an zwei Schultagen ganztägig am schuleigenen Förderkonzept arbeiten. Daher fand am 15. November 2007 am EBG ein SchiLf-Tag zum Thema „Binnendifferenzierung“ statt.

Dem Fortbildungstag gingen intensive Überlegungen einer Arbeitsgruppe innerhalb des Kollegiums voraus; als wichtigster Aspekt des Förderns wurde **Binnendifferenzierung** erkannt. Man versteht darunter, kurz gesagt, **mehrgleisiges Arbeiten innerhalb einer Lerngruppe**. Dabei setzen die derzeitigen Arbeitsbedingungen Grenzen. So erschweren es die hohen Klassenstärken enorm, die Lernenden individueller zu betreuen. Und kleine Räume mit „lauter“ Akustik machen es in vielen Klassen unmöglich, sich entspannt an Gruppentischen auszutauschen. Weitere Faktoren ließen sich aufzählen.

Dennoch (oder gerade deshalb) wurde dieser SchiLf-Tag von der Lehrerkonferenz einstimmig gewünscht und von der Schulkonferenz beschlossen. Als Leitfrage wurde formuliert: **Wie können wir Stärken und Schwächen der SchülerInnen erkennen und sie unter den gegebenen Bedingungen - auch im Fachunterricht - möglichst individuell fördern?**

Als Referenten konnten wir eine Kollegin und zwei Kollegen gewinnen, die seit Jahren an prominenter Stelle in der Lehrerbildung tätig sind: Almut Hoppe hielt das Eingangsreferat und betreute dann den Bereich Deutsch-Musik-Kunst-Gesellschaftswissenschaften; Helmut Mallas kümmerte sich um Mathematik und die Naturwissenschaften; Günther Sommerschuh war für die Fremdsprachen zuständig.

Am Vormittag arbeitete das Kollegium mit den Referenten in den genannten Gruppen. Frau **Hoppe** stellte dabei ein Konzept zur Aufsatzerziehung vor, bei dem die SchülerInnen ihren Lernprozess stärker selbst steuern. Die zu erwerbenden Kompetenzen (vgl. Bildungsstandards) müssen von der Lehrkraft so weit konkretisiert werden, dass sie für die jeweilige Lerngruppe selbständig greifbar und überprüfbar sind. Dann können die Lernenden individuell feststellen, was sie noch üben müssen, und dieses dann gezielt in Angriff nehmen.

In der Arbeitsgruppe mit Herrn **Mallas** ging es vor allem um eine verbesserte Aufgabenkultur, also z. B. um Aufgaben, die zum Nachdenken anregen und sich auf verschiedenen Niveaus bearbeiten lassen. Ein weiterer wichtiger Aspekt waren Methoden, wie die SchülerInnen ihre Lösungen so überprüfen können, dass sie dabei Schwächen erkennen und beheben. Stichworte: Computereinsatz, Diagnosebögen, Lernkarteien, Lerncoachsystem. Gemeinsam ist diesen Ansätzen, dass die SchülerInnen dazu angeleitet werden sollen, mehr Verantwortung für das Lernen zu übernehmen. Dafür wird viel gut durchdachtes Material benötigt; Beispiele stellten die Referenten zur Verfügung.

Herr **Sommerschuh** entschied sich für Unterrichtsmethoden zur „horizontalen“ Binnendifferenzierung (statt „vertikal“ nach Leistungsniveaus zu sortieren). Gemeint sind hier u. a. der Einsatz wechselnder Sozialformen und das Eingehen auf unterschiedliche Lerntypen (visuell, auditiv usw.). Dazu präsentierte der Referent viele einfach umzusetzende Ideen.

Nach dem Mittagessen in der Schul-Mensa und der Gelegenheit, an einem Büchertisch zum Thema zu stöbern, bildeten sich viele kleinere **Arbeitsgruppen**. Sie entwarfen z. B. spezielle Aufgaben und Lösungen oder konzipierten ganze Unterrichtsreihen, etwa als Stationenarbeit. Einige dieser Gruppen schlossen ihre Projekte am SchiLf-Tag ab, andere setzen sie in weiteren Treffen (außerhalb der Unterrichtszeit) fort. Die Zusammenarbeit im Kollegium wurde bei der Abschlussreflexion von sehr vielen Beteiligten positiv beurteilt.

Die Früchte dieser Arbeit werden kurz- und mittelfristig im Unterricht auftauchen. Als Nebeneffekt wurde zahlreichen Lehrkräften klar, dass sie bereits jetzt an vielen Stellen binnendifferenzierend unterrichten. Das ermöglicht einen bewussteren Einsatz der entsprechenden „Werkzeuge“.

Der schulinterne Arbeitsprozess wird fortgesetzt, vielleicht mit einem weiteren SchiLf-Tag in diesem Jahr.

K. Bobertz, O. Claussen, K. Redlin

Pubertät – Loslassen und Halt geben

Frau Bobertz war es gelungen, den Erziehungsberater Dr. Jan-Uwe Rogge für einen Vortrag zu gewinnen – und die Aula des EBG war am Dienstag, dem 15. Januar 2008 um 19³⁰ Uhr mit ca. 250 Personen gut gefüllt. Schon nach den ersten Sätzen wurde den Zuhörern klar, dass diejenigen, die nicht gekommen waren, etwas versäumen würden.



Herr Rogge hatte Entertainer-Qualitäten! Einerseits unterhielt er sein Publikum glänzend mit einem Feuerwerk alltäglicher Gesprächssituationen, die er durch Gestik, Mimik und Tonfall überspitzt darstellte – ich denke, jede/r konnte sich in seinen eigenen Erziehungs- und Kommunikationsversuchen wiedererkennen! – andererseits gab er so viele Denkanstöße, dass die Gespräche sowohl in der Pause als auch nach der Veranstaltung kein Ende fanden. Quintessenz seines Vortrages ist, dass es kein allgemeingültiges Rezept für den Umgang mit Kindern in der Pubertät gibt. Nach Jan-Uwe Rogge kann etwas schief laufen, auch wenn die Eltern alles richtig gemacht haben. Wichtig in jeder Situation sei, als Eltern/Erwachsene glaubwürdig und „echt“ zu sein. Man müsse Stellung beziehen und dadurch Halt geben. Weder die Anbiederung bei den Jugendlichen („Wir sind auch jung und finden ‚Tokio Hotel‘ klasse!“) noch eine zu permissive Haltung seien hilfreich.

Für mich war besonders der Schlussteil hörensenswert, in dem Jan-Uwe Rogge das Verhalten der heutigen Jugendlichen mit demjenigen derer verglich, die vor 30 Jahren Heranwachsende waren: Vieles sei genauso wie früher, aber Achtung und Respekt seien weniger geworden. Ich denke, das trifft nicht nur auf Pubertierende zu: Die Gesellschaft – wir eingeschlossen! – lebt es ihnen vor.

Daran können wir etwas ändern – die Pubertät als solche aber muss wie eh und je von Jung und Alt ertragen werden.

Irmela Greve

Angebot im Ganztagsbetrieb

Das neue Halbjahr ist erst wenige Tage alt, und ein neuer Abschnitt im Ganztagsschulbetrieb hat begonnen. Neben einem neuen Angebot gibt es auch eine das Betreuungspersonal betreffende Veränderung: Wir müssen uns leider von Mareike Becker, die seit Beginn des Ganztagsschulbetriebes am EBG für die *Bewegte Pause* verantwortlich war und für frischen Schwung in der Mittagszeit gesorgt hat, verabschieden. Frau Becker hat einen Referendariatsplatz bekommen und setzt ihre Ausbildung fort. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei ihr für ihren professionellen Einsatz und ihr großes Engagement bedanken und wünsche ihr für ihren weiteren Weg alles Gute!

Willkommen heißen können wir aller Voraussicht nach Frau Janne Kersten, die die Aufgaben von Frau Becker bei uns übernehmen wird. Sie ist einigen Kindern bereits durch den Videoclipdancing-Kurs bekannt.

Mit Blick auf das nächste Schuljahr (2008/09) bin ich bereits dabei, neue Kurse und Kursanbieter zu sammeln. Über Meldungen bezüglich einer Mitarbeit würde ich mich freuen. Angebote aus dem Bereich Tonarbeiten/Handarbeiten/Modellbau/Kunst wären prima!

Für den Ganztagsbetrieb
Wiebke Becker

Di., 26. Februar 19.00 Uhr

Aula

Hausmusikabend der Klassenstufen 5 bis 10

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gestalten den traditionellen Hausmusikabend in der Aula mit Solo-, Kammer- und Ensemblesmusik. Der Eintritt ist frei, über eine Spende würden wir uns freuen.

Mo., 17. und Di., 18. März – jeweils 19.30 Uhr

Aula

Theaterabend des 11. Jahrgangs

„Die Welle“ von R. Tritt

Ein Experiment über Mechanismen der Verführbarkeit, das eigentlich im Sinne einer sinnvollen Pädagogik konzipiert worden war, droht zu eskalieren ...

Das Stück ist von den Schülerinnen und Schülern vorgeschlagen worden, die erschrocken und fasziniert auf diese Grenzerfahrungen reagiert haben und diese dem Publikum vermitteln wollen.

Mo., 14. und Di., 15. April – jeweils 19.30 Uhr

Aula

Theaterabend des 12. Jahrgangs

„Die Stunde da wir nichts voneinander wussten“ von P. Handke

Begegnungen einzelner Menschen auf einem Platz: Begegnen sie sich? Wie entsteht Begegnung? Begegnen sie sich überhaupt?

Was passiert einen Tag lang auf einem Platz?

Das Publikum nimmt Teil, ist Teil dieses

Platzes, auf dem Vertrautes sich auf

ungewohnte Weise verwandeln wird.

So., 20. April 17 (!) Uhr

Großer Saal des Kieler Schlosses

Zweites Sinfoniekonzert

Das Sinfonieorchester musiziert zur ungewohnten „Teatime“ am Sonntagnachmittag ein Programm mit sinfonischen Meisterwerken aus Wiener Klassik und Romantik: Neben der „Haffner-Sinfonie“ von W. A. Mozart erklingt das Violinkonzert von A. Glasunov (Solistin: Indira Koch, Konzertmeisterin, Deutsche Oper Berlin) und die 8. Sinfonie von A. Dvorak.

Mo., 5. bis Sa., 10. Mai

Fahrt des Jugendchores nach Baden-Württemberg

Als Gegenbesuch zur Begegnung im vergangenen Jahr wird der Jugendchor im württembergischen Schloss Weikersheim gemeinsam mit Chor und Orchester des Stuttgarter Fanny-Leicht-Gymnasiums ein Programm mit Werken von Rutter und Schumann erarbeiten und in der Stuttgarter Eberhardtskirche zur Aufführung bringen.

Di., 20. Mai 19 Uhr

Aula

Theaterabend der Gruppen der Orientierungsstufe

„Unsere eine Welt“ / „The Canterville Ghost“

Die Kindertheater-AG erspielt sich ihr Stück, in dem es um das große Thema „Arm und Reich“ geht, in

freien Improvisationen. Was erlebt man z.B., wenn man mit seinen Eltern in den Urlaub fliegt und andere Kulturen und Lebensstandards erlebt?

Die Quintaner-AG spielt „The Canterville Ghost“ in englischer Sprache.

Di., 24. Juni 19 Uhr

Aula

Theaterabend der Mittelstufen-AG

Es ist der Traum vieler Jugendlicher berühmt zu werden, doch ist das wirklich der Weg zum Glück? Mit diesem Thema beschäftigt sich die Mittelstufentheater-AG in diesem Schuljahr. Der Zuschauer erlebt in dem selbst erarbeiteten Stück die Biografie dreier junger Mädchen mit ihren unterschiedlichen Einstellungen und Lebensauffassungen.

Mo., 30. Juni 19 Uhr

Großer Saal des Kieler Schlosses

Drittes Sinfoniekonzert

Das Sinfonieorchester präsentiert ein Programm voller rhythmischer Raffinesse und Vitalität mit Musik aus Russland: Zusätzlich zum Trompetenkonzert von Arutjunjan (Solist: Moritz Schilling) werden Werke von Rachmaninov und Katschaturian erklingen.

Do., 10. Juli bis Do., 17. Juli

Konzertreise des Knabenchores

Aus Anlass seines vierzigjährigen Bestehens unternimmt der Kieler Knabenchor unter Leitung von Hans-Christian Henkel eine Jubiläumsreise nach Wien, Bratislava und Budapest.

Sa., 12. Juli 19 Uhr

Kieler Schloss

Begegnungskonzert

Der Jugendchor wird gemeinsam mit Chor und Orchester des Fanny-Leicht-Gymnasiums, Stuttgart das im Mai erarbeitete Programm zu Gehör bringen: Das Requiem und das „Gloria“ von John Rutter und die „Rheinische Sinfonie“ von Robert Schumann. Der Mittelstufenchor wird die Messe breve von Charles Gounod für Chor und Orchester aufführen.

Di., 15. Juli 19 Uhr

Aula

Sommerkonzert der Vororchesterguppen

Die Streicher und Bläser im Vororchesterbereich werden unter Leitung von Bettina Günst und Neil Fellows gemeinsam mit den Anfängergruppen Geige unter Isabelle Morey und Michaela Freitag ein Sommerkonzert gestalten und zu einem anschließenden Grillfest in den Innenhof einladen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

